

3.2 Inhaltsangabe

richtet. Grenouille wird von Amts wegen in die Obhut einer Amme gegeben.

Bei Madame Gaillard im Waisenhaus (2.–Anfang 5. Kapitel)

Grenouille:
robust, zurückge-
zogen, unbeliebt

Seine ersten Lebenswochen verbringt Grenouille bei verschiedenen Ammen, bis er schließlich in die Obhut von Madame Gaillard kommt, einer gefühllosen Frau ohne Geruchssinn. Sein fehlender Eigengeruch fällt ihr nicht auf. Mordanschläge seiner Mitzöglinge, die ihn wegen seiner Zurückgezogenheit und seines seltsamen Äußeren hassen, übersteht er ebenso wie mehrere Krankheiten und Unglücksfälle. Grenouille ist genügsam wie ein Zeck, lernt nur unzureichend die menschliche Sprache, beginnt aber damit, seine Umgebung geruchlich zu erfassen und die gesammelten Gerüche in seinem Gedächtnis zu speichern.

Beim Gerber Grimal; der erste Mord (5.–8. Kapitel)

Grenouille, der
Geruchsammler

Als Grenouille acht Jahre alt ist, verkauft Madame Gaillard ihren Zögling an den Gerber Grimal, bei dem er unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten und leben muss. Grenouille übersteht die tödliche Gerberkrankheit Milzbrand und wird für Grimal ein wertvoller Mitarbeiter. Die ihm allmählich gewährten kleinen Freiräume nutzt Grenouille, um Paris olfaktorisch zu erfassen. Er sammelt, allerdings ohne jedes Prinzip, alle Gerüche, spaltet sie in einzelne Komponenten auf, speichert diese, kombiniert neue Düfte und zerstört sie wieder.

Am 1. September 1753 steigt Grenouille ein besonders feiner Geruch in die Nase. Besessen von dem Wunsch, diesen Geruch zu besitzen, verfolgt er ihn zu seinem Ausgangspunkt, einem jungen Mädchen. Grenouille bringt das Mädchen um und saugt dessen

3.2 Inhaltsangabe



Geruch in sich ein. Dank dieses Geruchs ist er in der Lage, die bisher gesammelten Gerüche systematisch zu ordnen und planvoll Geruchskombinationen zu entwickeln. Grenouille erkennt seine Bestimmung und hat ein Ziel vor Augen: er will ein Schöpfer von Düften sein, er will der größte Parfumeur aller Zeiten werden. Moralische Skrupel wegen der Ermordung des Mädchens hat er nicht, denn das Wertvollste, ihren Duft, bewahrt er in seinem Gedächtnis.

Ben Wishaw als Grenouille und das ‚Mirabellenmädchen‘ (Karoline Herfurth); aus dem Kinofilm von 2006 © Cinetext/Constantin Film

3.2 Inhaltsangabe

Lehrling bei Baldini**(9.–23. Kapitel)**

Eines Tages wird Grenouille mit einem Auftrag Grimalds zum Parfumeur Baldini geschickt, der sich gerade entschlossen hat, sein immer schlechter gehendes Geschäft aufzugeben. Durch eine Demonstration seiner Fähigkeiten, Gerüche zu erkennen und zu neuen Düften zu kombinieren, überzeugt Grenouille Baldini davon, ihn als Lehrling anzustellen. Baldini ändert seine Pläne und kauft Grimal den Jungen ab.

Grenouille lernt
Handwerk und
Sprache der
Parfumeure

Grenouille produziert Unmengen von Düften für Baldini, während er von Baldini die handwerklichen Techniken sowie die Sprache der Parfumeure erlernt. Baldini steigt zum größten Parfumeur Frankreichs auf. Als Grenouilles Versuche scheitern, bestimmten Stoffen ihre Gerüche mittels der Destillation zu rauben, wird er sterbenskrank. Erst als ihm Baldini zusagt, ihm zum Gesellenbrief zu verhelfen, und ihm Grasse als den Ort nennt, an dem andere Techniken der Duftgewinnung praktiziert werden, bessert sich Grenouilles Zustand.

Zweiter Teil**Grenouille als Einsiedler in der Höhle****(23.–29. Kapitel)**

Nach Erhalt des Gesellenbriefs bricht Grenouille nach Grasse auf. Auf dem Weg dorthin wird ihm der Menschengeruch so sehr zuwider, dass er sich zum menschenfernsten Punkt Frankreichs, einem Vulkan im Zentralmassiv, zurückzieht. Dort lebt er, glücklich über seine Einsamkeit und sich über sieben Jahre von Moos, Wasser und kleinen Tieren ernährend, in einer Höhle. Er träumt von sich als göttlichem Weltenerzeuger und rächendem Weltenzerstörer und betrinkt sich in Rauschzuständen an seinen gesammelten Geruchserinnerungen wie an Wein. Erst die im Traum hervorge-

Glücklich in
Einsamkeit

3.2 Inhaltsangabe

rufene Erkenntnis von seinem fehlenden Eigengeruch stürzt Grenouille in eine innere Katastrophe. Er verlässt die Höhle.

Innere
Katastrophe

Bei Taillade-Espinasse (30.–34. Kapitel)

In seinem verwilderten Zustand gelangt Grenouille zum Marquis de la Taillade-Espinasse, der ihn als lebenden Beweis für die von ihm entwickelte Theorie vom „fluidum letale“ betrachtet. Der Marquis unterzieht Grenouille einer Kur, lässt ihn sich herausputzen und führt Grenouille einer Gelehrtenversammlung als Demonstrationsobjekt vor. Grenouille mischt sich aus verschiedenen vorgefundenen Ingredienzen einen Menschengeruch, dessen Wirkung er erfolgreich erprobt. Zum ersten Mal wird er von den Menschen als ihresgleichen akzeptiert. Grenouille fasst den Entschluss, Menschen zu beherrschen und sie durch ein Parfum dazu zu bringen, ihn zu lieben.

Künstlicher
Menschengeruch

Dritter Teil

Geselle bei Madame Arnulfi (35.–38. Kapitel)

Von Montpellier aus zieht Grenouille nach Grasse weiter. Dort weht ihm der Wind wieder einen faszinierenden Geruch in die Nase. Abermals verfolgt er diesen Geruch, der von einem Mädchen ausgeht. Doch tötet er das Mädchen zunächst nicht sofort (wie das „Mirabellenmädchen“ in Paris), sondern gibt sich zwei Jahre Zeit, um zu warten, bis der Duft des Mädchens sich voll entfaltet hat. Diese zwei Jahre des Wartens nutzt Grenouille, um sich in einem kleinen Duftatelier die Techniken der Enflourage anzueignen. Im Laufe der Zeit lernt Grenouille, den Dingen ihren Geruch zu entreißen. Er stellt sich verschiedene Eigengerüche her, die er in unterschiedlichen sozialen Situationen verwendet. Gleichzeitig ver-

„haarsträubend
himmlisch(er)“
Duft